

## **Gitarren-AGs und -klassen in Kooperationen**

Peter Hackel

Freitag, 28. April 2023



**MEHR MUSIK!**  
**Musikschulkongress**  
**28.-30. April 2023**  
**Kongress Palais Kassel**

## Gitarren-AGs und -klassen in Kooperationen

Kooperationen bieten die großartige Möglichkeit, für noch mehr Kinder ein Angebot zu schaffen, ein Instrument zu erlernen. Die Arbeit mit großen Gruppen erfordert jedoch Konzepte, die motivierendes Zusammenspiel von Anfang an in Balance mit nachhaltiger musikalischer und technischer Entwicklung bringen können.

Die vorgestellten niederschweligen Patterns (I und II) sind in der Arbeit mit Gitarrenklassen (1. bis 3. Grundschulklasse) entstanden, die das Angebot ohne eigene Wahl - für alle der Klasse im Stundenplan integriert - erhielten. Die Kinder hatten kein eigenes Instrumente zuhause und ausschließlich 45 Minuten pro Woche Unterricht. Die Bausteine können aber generell neben Unterrichtswerken für Gitarrenklassen oder Gruppenunterricht sehr gut verwendet werden. Ich vermitte sie ohne Notation durch Vor- und Nachmachen. Die Entwicklungsziele liegen in den Kombinationen und im Zusammenspiel von verschiedenen Patterns. So kann es gelingen, alle in der Gruppe zu aktivieren. Wenn man die Fortschritte und die längerfristige Bindungen an das Instrument der erst genannten Gruppen mit AGs oder Klassen vergleicht, in denen die Kinder selbst das Instrument wählen und auch zuhause üben konnten, ist ein Unterschied deutlich erkennbar. Die eigene Intention und das Spielen daheim bewirken somit doch eine ganze Menge. Das bewährte Standard-Format an der Kreismusikschule Erding sind Gitarren-AGs mit acht bis zwölf Teilnehmern\*innen unterrichtet von einer Lehrkraft. Die Gebühren für die Eltern lagen dafür zuletzt bei 177.00 Euro im Schuljahr.

Die Unterrichtsabläufe beinhalten jeweils verschiedene Phasen mit dem Fokus auf ritualisierter Flexibilität, z. Bsp.:

- a) Beginn mit Zusammenspiel (Aktivierung aller, Motivation, Festigung von Lerninhalten).
- b) Vermittlung neuer Inhalte (für die Gitarre, aber auch Klatschübungen oder Notation, u. a.). Für mich hat es sich bewährt, diese den Schülerinnen und Schülern stehend im Halbkreis zu erklären und zu zeigen.
- c) Individuelles Ausprobieren, mit der Möglichkeit von Korrekturen.
- d) Weitere Zusammenspielphase mit kleinen Teilen aus dem neuen Stoff und/oder Ende mit Lieblingsstück oder -stücken.

Das Unterrichtsmaterial richtet sich nach dem verwendeten Lehrwerk. Ich selbst verwende mein eigenes flexibles Konzept. Neben den Beispielen aus I und II Entwicklung eines Tonraumes um bekannte Lieder zu spielen. Des Weiteren im ersten Jahr auch Spielformen wie „pipi“ oder „pimi“ mit kleinen Stücken.

Brücken zur Weiterführung des Unterrichts in der Musikschule: Z. Bsp. Gitarren-AGs oder -klassen mit Beiträgen in Konzerte der Musikschule einbauen, Absolvieren der Junior-Prüfung I oder II aus den Freiwilligen Leistungsprüfungen des Verbandes Bayerischer Sing- und Musikschulen (FLP).

#### *Anmerkungen*

*Zu I: bei 1 und weiterhin Perkussivschlag auf alle Saiten (= Wuff), bei l mir der linken Hand auf die Zarge unterhalb des Halsansatzes, bei r mit der rechten Hand auf die Decke oberhalb des Schalllochs schlagen.*

*Zu II: Neben der Form im Saitenkarussell können die Patterns natürlich auch im Blues-Schema verarbeitet werden. Und nicht vergessen, mit eigenen variablen Begleitung kann man coole Stücke daraus machen.*